

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 18. 8. [1893]

|Frankfurter Zeitung.
(Gazette de Francfort.)
Directeur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour
Bureaux à Paris :
rue Richelieu 75.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung
Leopold Sonnemann, Leopold Son-
nemann, Paris

Frankfurter Zeitung

PARIS, 18. August.

Paris

rue Richelieu

Mein lieber Arthur!

10 Ich habe Dir nicht sofort geantwortet, weil ich erst die Antwort des H. SONNE-
MANN, meines Chefs, betreffend meinen Urlaub abwarten und Dir Bestimmtes
über meine Reisepläne mittheilen wollte. Bis jetzt ist noch nichts gekommen, und
ich will nun die Antwort auf Deine lieben Zeilen nicht länger verschieben. Aus
der Verzögerung der Antwort des Chefs schließe ich, daß meine Bitte um sofortige
15 Beurlaubung nicht bewilligt werden und daß ich genöthigt werden dürfte,
bis nach den Stichwahlen | – 3. September – zu bleiben. Dann komme ich höchst-
wahrscheinlich im Lauf des September nach SALZBURG, und falls Du verreist, bitte
ich Dich, mir jetzt noch rasch eine Adresse mitzutheilen, wo Dich ein Telegramm
oder ein Brief von mir erreichen kann. Ich kann Dir gar nicht fagen, wie unendlich
20 ich mich auf ein Wiedersehen mit Dir freue. Aber ich bitte Dich nochmals drin-
gend, Dich auf Enttäuschungen vorzubereiten. Ich habe mich nicht zu meinem
Vorthail verändert.

Leopold Sonnemann, Leopold Son-
nemann

Leopold Sonnemann

Salzburg

Was Du sonst über die Beziehungen zwischen Dir und mir schreibst, ist lieb und
gut und hat mir aufrichtig wohlgethan. Aber wenn Du einen Ton des Zweifels bei
25 |mir bemerkst – ich glaube allerdings, Du hast Unrecht, – trägt Du nicht auch eine
Schuld? Denk' Dir nur, was Du mir während dieser Jahre geschrieben hast und was
nicht. Du hast mich einzig und allein an Deinem literarischen Leben theilnehmen
lassen. Aber von Deinem Persönlichen, was mir doch bei allem Interesse für das
Erste das unendlich Werthvollere ist, weiß ich rein gar nichts mehr. Höchstens
30 hier und da eine Andeutung, es sei Dir unmöglich, über solche Dinge zu schrei-
ben. Und da ich weiß, daß Du mir ähnlich bist, und da ich mich kenne, wie ich
das Wort »unmöglich« gebrauche, weil es schöner klingt als »unbequem«, |wie
es doch eigentlich heißen sollte, – so habe ich manchmal Reflexionen darüber
gemacht – nicht bittere, aber schmerzliche. Nun, das soll sich wohl Alles jetzt wie-
35 der ausgleichen. Auch Deine Bitterkeit gegen mich. Denn bei aller Feinheit des
Taktes, bei alleⁿm^v noblen Wunsch, sie zurückzudrängen, klingt sie in Deinen
Briefen durch, und ich glaube, immer zu lesen: Nicht einmal eine Besprechung in
der Frankfurter Zeitung hat er mir geliefert! Da habe ich wirklich große Schuld.
Ich weiß wohl, daß ich nicht gekonnt habe. Aber wenn ich so zurückdenke, habe
40 ich keine Ahnung, wie das so eigentlich |gekommen ist. Ich meine, es war doch viel
Willensschwäche von meiner Seite dabei. Aber auch darüber wollen wir reden.
Über Deine sonstigen Autoren-Leiden, mein liebster Arthur, f** hast Du keinen
Grund, Dich besonders traurig zu fühlen. Das gehört dazu, ich schwöre es Dir, und

Frankfurter Zeitung

- ift nur eine zurückzulegende Etape. In **PARIS** ift doch das geiftige Leben noch ganz
 45 anders entwickelt als in **Deutschland** und **Österreich**, ich meine in Bezug auf die
 Zahl der jährlich gefchriebenen |und gedruckten Werke. Und was ich da fo über
 Dummheit und Gemeinheit von Verlegern erzählen höre. Ein anderes Beispiel:
 Hier lebt **KNUT HAMSUN**, deffen glänzendes Talent Du doch kennft. Seit Jahresfrist
 muß er mit zwei neuen **Romanen**, deren **Eine** einen mein **Onkel** gefehen hat und
 50 auch als höchft bedeutend bezeichnet – er hat ihn aus demfelben Grunde nicht
 drucken können wie den **Deinen** – muß also bei allen deutchen Verlegern haufi-
 ren gehen, findet nicht **einen**, lebt nur durch die Wohlthat zweier **MÄCENE** und
 wird feine **Bücher** nur publiciren können, wenn ihm die **Letzteren** |Geld leihen,
 um fie im **Selbftverlag** erfcheinen zu laffen. Dein **ANATOL** wird meiner Anficht
 55 nach fehr gekauft werden, wenn Du erft einen Bühnenerfolg haben wirft. **SUDER-**
MANNs Romane haben fich Jahre lang unbeachtet herumgefeilt, und jetzt kann
 man nicht genug davon kriegen. Also nur ein wenig Geduld, liebfter Freund, und
 Alles wird gehen. Eine Aufführung im **Volkstheater** würde ich an Deiner Stelle nur
 annehmen, wenn das **Stück** bereits in **Deutschland** gefpielt wäre. Denn in **WIEN**
 60 zum überhaupt erften Mal gefpielt zu werden, bei diefer irrfinnig dummen Kritik
 |und noch dazu in diefem vollftändig unkünftlerifch geleiteten **Theater**, würde
 ich nicht für zuträglich halten. Die Hauptfache ift, die **Berliner** Aufführung zu
 befchleunigen, und auch darüber wollen wir gemeinfam Rath halten.
 Grüß’ Dich Gott, mein lieber Arthur! Auf hoffentlich baldiges Wiederfehen!
 65 Dein treuer
- Paul Goldm
- Wenn Du es fo machen könnteft, daß ich auch **LORIS** und **RICHARD** fehe, fo wäre
 das ganz befonders herrlich. **LORIS** hat in der **Frkf. Ztg.** ein stupendes **Feuilleton**
 gehabt.

Paris

Deutschland, Österreich

Knut Hamsun
Neue Erde. Roman

Mysterien. Roman, Fedor Mamroth

Sterben. Novelle

Albert Langen
Neue Erde. Roman
Mysterien. Roman, Albert Langen

Albert Langen, Anatol

Hermann Sudermann

Volkstheater

Anatol, Deutschland, Wien

Volkstheater

Berlin

Hugo von Hofmannsthal, Richard
Beer-Hofmann
Hugo von Hofmannsthal, Frankfurter
Zeitung, Gabriele d’Annunzio

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »93« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstrei-
 chungen

16 *Stichwahlen*] In **Frankreich** wurde am 20. 8. 1893 ein neues Parlament gewählt. Am
 3. 9. 1893 gewann **Jean Casimir-Perier** die Stichwahl gegen **Georges Clemenceau**.

17 *verreift*] Im Sommer, nach dem 18. 8. 1893, verreiste **Schnitzler** vom 22. 8. 1893 bis
 zum 31. 8. 1893 nach **Tirol**, **Südtirol**, **Italien**, **Kärnten**, **Niederösterreich** und in die **Steier-**
mark. Am 5. 9. 1893 und von 9. 9. 1893 bis 11. 9. 1893 war **Schnitzler** außerdem in
Reichenau an der Rax, von 16. 9. 1893 bis 19. 9. 1893 in **Salzburg**, wo er jedenfalls am
 17. 9. 1893 und 18. 9. 1893 **Goldmann** traf. Ein damit einhergehendes Zusammentref-
 fen mit **Hugo von Hofmannsthal** und **Richard Beer-Hofmann** ist nicht bekannt.

37 *eine Befprechung*] von **Anatol**

46 *Zahl ... Werke*] Was die jährlichen Drucke im internationalen Vergleich anbelangt,
 gibt eine **Statistik** aus dem Jahr 1895 Aufschluss: »[Es] existieren zur Zeit 3985 Papierfab-
 riken auf der Erde, deren Gesamtproduktion sich auf 7904 Millionen Buch im Jahre
 beläuft. Die Hälfte dieses riesigen Papiermaterials verbraucht die Buchdruckerei, wäh-
 rend 600 Millionen Buch auf die Zeitungen entfallen. Per Kopf berechnet verbraucht
 der **Engländer** von allen Nationen am meisten Papier, nämlich 11 ½ Buch im Durch-
 schnitt pro Jahr. Nach ihm kommt der **Amerikaner** mit 10¼ Buch pro Jahr und Kopf.

Hierauf der **Deutsche** mit 8 und der **Franzose** mit 7 ½ Buch. Weitaus weniger konsumieren **Oesterreich** und **Italien** an Papier, da bei beiden Nationen die durchschnittliche Ziffer pro Jahr und Kopf nur 3 ½ Buch beträgt. Zum Schluß kommt der **Mexikaner** mit 2, der **Spanier** mit 1 ½ und als letzter der **Russe** mit gar nur 1 ⅕ Buch Papier, welches pro Jahr auf den Einwohner entfällt.« ([O. V.]: *Vermischtes*. In: *Vorwärts*, Jg. 12, Nr. 191, 17. 8. 1895, S. 7.)

- ⁴⁸ *Knut Hamsun*] Durch seinen Roman **Hunger** (norweg. *Sult*, 1890) berühmt geworden, lebte **Knut Hamsun** zwischen 1893 und 1895 an der Adresse **8 rue de Vaurigard** in Paris.
- ⁴⁹ *einen*] nicht rekonstruierbar
- ⁵¹ *Deinen*] siehe Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 4. 6. 1893
- ⁵² *Mäcene*] Es dürfte sich um **Willy Gretor** und **Albert Langen** handeln. **Langen** hatte zuerst dem **S. Fischer-Verlag** eine Kostenbeteiligung für den Abdruck von **Hamsuns Mysterien** angeboten und, nach der Ablehnung, dafür 1894 einen eigenen **Verlag** gegründet. Hier erschien im selben Jahr auch der Roman *Neue Erde*.
- ⁵⁵ *Bühnenerfolg haben wirft*] Die erste vollständige Aufführung des **Anatol-Zyklus** fand erst am 3. 12. 1910 statt (doppelte Uraufführung am **Lessing-Theater** in **Berlin** und am **Deutschen Volkstheater** in **Wien**). Neue Auflagen des **Zyklus** gab es jedoch schon ab 1895 bei **S. Fischer**.
- ^{55–56} *Sudermanns Romane*] **Hermann Sudermann** wagte bereits in den 1870er-Jahren erste literarische Versuche, veröffentlichte jedoch erst 1886 die Novellensammlung *Im Zwielicht* und 1887 seinen ersten **Roman Frau Sorge**. Einen großen Erfolg feierte dann das am 29. 11. 1889 am **Lessing-Theater** uraufgeführte *Stück Die Ehre*.
- ⁶¹ *unkünstlerisch ... Theater*] Von 1889 bis 1905 war **Emerich von Bukovics** **Leiter** des **Volkstheaters**. Die Uraufführung von *Das Märchen* an diesem Theater stand unmittelbar bevor (1. 12. 1893), aber erst Jahre später wurden zuerst einzelne Szenen aus **Anatol** gegeben.
- ⁶⁸ *stupendes Feuilleton*] **Loris: Gabriele d'Annunzio**. In: **Frankfurter Zeitung**, Jg. 37, Nr. 219, 9. 8. 1893, Erstes Morgenblatt, S. 1–3. Darin erörterte **Hugo von Hofmannsthal** den Begriff der (literarischen) »Moderne« am Beispiel von **Gabriele d'Annunzio**. **Goldmann** dürfte den **Aufsatz** vor allem aufgrund der darin enthaltenen kontrastnaturalistischen Ausführungen gefallen haben.